

Ein hochkarätiges Duo

Klassik: Zum „Tag des offenen Denkmals“ erklingt Musik in der St.-Ulricus-Kirche in Börninghausen

Von Imme Lohmeyer-Lorek

■ **Pr. Oldendorf-Börninghausen.** Ein außergewöhnliches Konzert zum „Tag des offenen Denkmals“ riss das Publikum in der gut besuchten St.-Ulricus-Kirche in Börninghausen zu Begeisterungstürmen hin. Maritta von Haugwitz, Vorsitzende des Kirchbauvereins, konnte Simon Obermeier an der Orgel und Hannah Bernitt an der Querflöte für das „Ulrichskonzert“ gewinnen. Obermeier ist Konzertbesuchern in der Region schon lange bekannt als Preisträger zahlreicher Wettbewerbe an Klavier und Orgel.

Eine neue Entdeckung war dagegen die junge Flötistin Bernitt, die die Zuhörer mit ungewohnten Klängen und modernen Spieltechniken überraschte, gerade auch bei den zeitgenössischen Komponisten.

Der erste Teil des Konzerts war Barockmeister Johann Sebastian Bach gewidmet. Die Sonate in Es-Dur für Orgel und Flöte ließ die innige Verbundenheit beider Interpreten spüren. Bernitt verzauberte die



Hinterlassen einen bleibenden Eindruck: Hannah Bernitt und Simon Obermeier begeistern ihr Publikum. FOTOS: IMME LOHMEYER-LOREK

tave strahlend, aber nicht penetrant war. Die Orgel war hier gleichberechtigter Partner, so dass beide Instrumente in engem Dialog standen. Insbesondere der langsame Satz war in seiner Schlichtheit sehr ergreifend. In den Solowerken für Orgel und für Flöte zeigten die jungen Interpreten jeweils ihre Virtuosität und ihre musikalische Tiefe.

Nun könnte man sagen, Bach kann ja fast jeder, ohne den hohen technischen und musikalischen Anspruch herunterzuschrauben zu wollen. Das

ten, war wirklich erstaunlich. Die Thematik der zeitgenössischen Werke rankte sich um das Zugfahren. Und so nahmen die Interpreten das Publikum mit auf eine außergewöhnliche Reise. Der englische Komponist Ian Clarke mutete der Soloflöte in „The Great Train Race“ (Das große Zug-Rennen) allerhand zu. Von dem Rattern der Räder über das heisere Pfeifen an Bahnsteigen und dem Vorbeiziehen der Landschaft bis zum abrupten Stopp – all diese Farbnuancen entlockte Bernitt



Spricht das Grußwort: Maritta von Haugwitz.

trumenten ebenfalls Mehrstimmigkeit, zweifellos eine der größten Herausforderungen. Bei der Querflöte entsteht sie durch Überblasen der einzelnen Töne und war sehr gelungen. Das Thema Zugfahren griff Obermeier in einer Komposition von Philip Glass wieder auf. In den tiefen Oktaven hatte sein Spiel schon fast etwas Mystisches. Mit einer Sonate des französischen Komponisten Francis Poulenc, der Flöte auf den schlanken Leib geschrieben, beendete das hochkarätige Duo sein Kon-

